



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen  
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

**Bitte informieren Sie sich über aktuelle Änderungen im Internet**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**  
**Wintersemester 2010/2011**  
**im Förderschwerpunkt *Kommunikation und Sprache***  
**(Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik) und**  
**im Wahlpflichtbereich *„Sprachwissenschaft“***

*Fachrichtung Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation*

**Hauptamtlich Lehrende:**

Ak OR` in Claudia Crämer  
Prof` in Dr. Iris Füssenich  
Prof` in Dr. Martina Hielscher-Fastabend  
Ak R` in Kristina Singer (30 Prozent)

**Sprechzeiten**

Mi ab 16.00 Uhr und n. V.  
Do ab 11.15 Uhr und n. V.  
Mo ab 11.00 Uhr und n.V.  
s. WPB Sprachwissenschaft

*Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft*

**\* Hauptamtlich Lehrende:**

Ak R` in Kristina Singer (70 Prozent)

**Sprechzeiten**

Mo ab 10.00 Uhr und n. V.

**Lehrbeauftragte:**

Peter Arnoldy  
Christoph Schiefele

**Sprecherin der Fachrichtung:**

Prof` in Dr. Iris Füssenich

**Ansprechpartnerin für schulpraktische Studien:**

Claudia Crämer



**Alle Veranstaltungen im  
Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation  
beginnen  
in der ersten Vorlesungswoche  
ab Mittwoch, 20.10.2010**

**Ausnahme:  
Die Veranstaltungen von Frau Füssenich beginnen erst am  
26.010.2010.**

Pädagogischer Schwerpunkt: Modul 1

**Spiel- und Fördermaterialien in Therapie und Unterricht**

Einzel Mo, 23.08.10 09.00 - 16.00 Raum: 14. 119 Crämer, C.  
Di, 24.08.10 09.00 - 16.00  
Mi, 25.08.10 09.00 - 16.00  
Do, 26.08.10 09.00 - 13.00

**Vorbereitungstreffen: Mo, 16.08.2010, 10.00 - 13.00, Raum: 14. 119**

**Spiel- und Fördermaterialien in Therapie und Unterricht**

Block Einzel Mo, 14.02.11, 09.00 - 16.00 Raum: 14. 024 Crämer, C.  
Di, 15.02.11, 09.00 - 16.00  
Mi, 16.02.11, 09.00 - 16.00  
Do, 17.02.11, 09.00 - 13.00

**Vorbereitungstreffen: Do, 10.02.2011, 15.00 - 18.00, Raum: 14. 119**

**Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und  
den wissenschaftlichen Nachwuchs**

1 SWS Di 12:15 - 13:00 oder n.V. Raum: 14. 102 Füssenich, I.

**Kindliche Sprachaneignung: Förderung der Aussprache von mehr- und  
einsprachigen Kindern (P2, P4)**

2 SWS Di 13:15 - 14:45 Raum: 14. 102 Füssenich, I.

**Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation, Teil 1 (P1, P3)**

**Einführung in den pädagogischen Schwerpunkt **Beginn: 28.10.2010****

2 SWS Do 09:15 - 10:45 Raum: 14.024 Füssenich, I.

**Sprache und Spielentwicklung: Sprachförderung im Elementarbereich**

Block Einzel Fr, 29.10.10 13.00 - 20.00 Raum: 12. 014 Schiefele, C.  
Sa, 30.10.10 09.00 - 16.00  
Fr, 05.11.10 13.00 - 20.00  
Sa, 06.11.10 09.00 - 16.00



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen  
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

**Kindliche Stimmstörungen in Diagnose und Förderung (P2, P4)**

2 SWS

Fr 08.45 – 10.15 Uhr

Raum: 14. 023

**Singer, K.**



**Theorie und Praxis der Sprachtherapie (2. FR) (P2, P 4)**

2 SWS Fr 11.00 – 12.30 Uhr Raum 14.118

Singer, K.

Voraussetzung: LV in Sprachwissenschaft

*Didaktischer Schwerpunkt: Modul 2*

**Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb (P 2)**

2 SWS Mo 11:15 – 12:45 Raum: 12. 014

Crämer, C.

**Die Kompetenz ‚Sprachbewusstsein entwickeln‘ im Unterricht fördern (P 1)**

2 SWS Mo 14:15 – 15:45 Raum: 14. 023

Crämer, C.

**Sinnvolles Buchstabenlernen für Kinder mit Sprachförderbedarf (P2)**

2 SWS Mi 14:15 – 15:45 Raum: 14. 024

Crämer, C.

**Unterricht nach dem neuen Bildungsplan der Schule für Sprachbehinderte:  
Didaktische Modelle und Lehr-Lernprozesse (P1)**

2 SWS Do 11:15 – 12:45 Raum: 12. 014

Crämer, C.

**Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung  
von schulpraktischen Studien**

2 SWS Do 14:15 – 15:45 Raum: 14. 117

Crämer, C.

**Themenorientierte und strategiebezogene Leseförderung - Konzeption und  
Erstellung von Fördermaterial**

Block Einzel Mo, 21.02.11 09.00 – 16.00 Raum: 14. 024

Crämer, C.

Di, 22.02.11 09.00 – 16.00

Mi, 23.02.11 09.00 – 16.00

Do, 24.02.11 09.00 – 13.00

Vorbereitungstreffen: Fr, 11.02.2011, 10.00 – 13.00, Raum: 14. 119

**Bildungspolitisch aktuelle Themen in ihrer Bedeutung für den Förderschwer-  
punkt Sprache und Kommunikation: Was man weiß und was man wissen müsste  
Kompaktveranstaltung: Prüfungsvorbereitung**

Block Einzel Do, 10.02.11 9.15- 16.15 Uhr Raum: 14.118

Füssenich, I.

Mo, 14.02.11 9.15- 16.15 Uhr

Do, 17.02.11 9.15- 16.15 Uhr

Di, 22.02.11 9.15- 16.15 Uhr .

**Einsicht oder Training? Vom Kindergarten in die Schule aus Sicht von Kindern  
mit Sprachförderbedarf (P 2) Beginn: 28.10.2010**

2 SWS Do 14:15 – 15:45 Raum: 14. 102

Füssenich, I.



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen  
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

Psychologischer Schwerpunkt: Modul 3

**Stotternde Kinder im Kompetenzfeld der Sprachheilschule - Beratung,  
Frühbetreuung, Kooperation, Schule**

Einzel Fr, 22.10.10 14:00 s.t. - 18:15 Raum 12.014 Arnoldy, P.  
Fr, 12.11.10 13:00 s.t. - 17:15 Uhr  
Fr, 19.11.10 13:00 s.t. - 17:15 Uhr  
Fr, 26.11.10 13:00 s.t. - 17:15 Uhr  
Fr, 03.12.10 13:00 s.t. - 17:15 Uhr  
Fr, 10.12.10 13:00 s.t. - 15:15 Uhr (Fallbesprechung)

**Neurogene Sprachstörungen: Aphasien und andere Formen kognitiver Dysphasien**  
2 SWS Mo 9:15 - 10:45 Raum: 14. 119 Hielscher-Fastabend, M.

**Kommunikation und Kognition bei Kindern mit Mutismus, Autismus oder  
semantisch-pragmatischen Störungen**  
2 SWS Mo 16.00 - 17.30 Uhr Raum: 14. 102 Hielscher-Fastabend, M.

Diagnostischer Schwerpunkt: Modul 4

**Einführung in die Sprachdiagnostik**  
2 SWS Di 8:30 - 10:00 Raum: 14. 102 Hielscher-Fastabend, M.

**Sonderpädagogische Kasuistik**  
2 SWS Di 10:30 - 12:00 Raum: 14. 024 Hielscher-Fastabend, M.

**Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig diagnostischen Handeln**  
2 SWS Di 8:30 - 10:00 Raum: 14. 106 Crämer, C.

**Förderdiagnostik 2. FR: Bereich: Vom Sprechen zur Schrift**  
2 SWS Di 10:30 - 12:00 Raum: 14. 117 Crämer, C.

Schulpraktische Studien

**Sprachtherapeutisches Praktikum: siehe Aushang am Brett**  
Crämer, C.,  
Hielscher-  
Fastabend, M.  
Singer, K.





## Pädagogischer Schwerpunkt

**C. Crämer**

### **Spiel- und Fördermaterialien in Therapie und Unterricht**

Im Kompaktseminar werden grundlegende Aufgaben- und Spielformen für die Sprachtherapie und schwerpunktmäßig für die Einführung von Buchstaben vorgestellt. Auf der Basis dieser Grundaufgaben werden im Rahmen von Gruppenarbeit eigene Materialien entwickelt und hergestellt.

Beim Vorbereitungstreffen werden exemplarisch Materialien gesichtet und ausprobiert sowie Arbeitsgruppen gebildet. Jede Gruppe verständigt sich auf ein Thema, zu dem sie Fördermaterial erstellen will (z.B.: Quartett mit Minimalpaaren oder Einführung des Buchstabens <k>). Hierzu kann im Vorfeld Material (Bücher, Zeitschriften, Internet) für das Kompaktseminar gesammelt werden.

Der Erwerb eines Seminarscheins ist in diesem Seminar nicht möglich.

Zwei Kompaktseminare im August und Februar mit Vorbesprechung  
(siehe Terminübersicht im vorderen Teil)

**I. Füssenich**

### **Kindliche Sprachaneignung: Förderung der Aussprache von mehr- und einsprachigen Kindern (P2, P4)**

In dem Seminar widmen wir uns phonologischen und phonetischen Fähigkeiten von Kindern in Elementarbereich und Schule. Ausgehend von einem Überblick über phonologische und phonetische Schwierigkeiten bei der kindlichen Aneignung der Aussprache werden Symptome, diagnostische Verfahren und Konsequenzen für Förderung und Therapie aufgezeigt. Anhand von Praxisbeispielen werden phonologische Analysen erstellt und Therapieverläufe diskutiert.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die die sprachwissenschaftlichen Grundlagen zur Phonetik/Phonologie bereits besucht haben. Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst. Der Erwerb eines Leistungsnachweises im pädagogischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.

Hacker, Detlef (2002): Phonologie. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. 5. überarbeitete Auflage. München, S.13-62



### **I. Füssenich**

#### **Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation, Teil 1 (P1, P3)**

#### **Einführung in den pädagogischen Schwerpunkt**

Schwierigkeiten beim Spracherwerb werden in ihrem interdisziplinären Bezug dargestellt und die Bedeutung von Sprache in aktuellen bildungspolitischen Diskussionen aufgezeigt. In diesem Semester wird vor allem auf Sprachentwicklungsstörungen eingegangen. Dabei werden Symptomatik – nach Möglichkeit anhand von konkreten Sprachproben – diagnostische Gesichtspunkte und therapeutische Fragen sowie Modelle der Förderung von Menschen mit Beeinträchtigungen der sprachlichen Kommunikation unter Berücksichtigung bildungspolitischer Entwicklungen erörtert.

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als erste oder zweite Fachrichtung im 5. und 6. Semester studieren. Nach Absprache kann ein Schein im pädagogischen Schwerpunkt des Förderschwerpunkts ‚Sprache und Kommunikation‘ erworben werden.

Die Basisliteratur wird in einem Reader zusammengefasst.

#### **Basisliteratur:**

Baumgartner, Stefan & Füssenich, Iris (2002) (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern*. Grundlagen und Verfahren. 5. überarbeitete Auflage. München.

### **I. Füssenich**

#### **Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und den wissenschaftlichen Nachwuchs**

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende, die sich kurz vor der Prüfung befinden. Es werden Themen für wissenschaftliche Hausarbeiten (methodisches Vorgehen u. a.) und Anforderungen an mündliche und schriftliche Prüfungen anhand konkreter Beispiele erarbeitet. Der Ablauf wird mit den Teilnehmern/innen festgelegt und bekannt gegeben.

#### **Erster Termin:**

Es findet ein Kolloquium für Doktoranden/innen statt (siehe Aushang/ Internet), bitte persönlich anmelden)

**Zweiter Termin: Vorbereitungsbesprechung der Prüfungen Frühjahr 2011: 26.10.2010**





### **C. Schiefele**

#### **Sprache und Spiel(-entwicklung) - Sprachförderung im Elementarbereich**

Die ureigenste und typischste Form der kindlichen Auseinandersetzung mit der Welt ist das Spiel. Aufgrund dieser nahezu dauerhaften Präsenz von Spiel und spielähnlichen Handlungen im Kinder(garten-)Alltag stellen verschiedene Spielformen die beste Möglichkeit gezielter Sprachförderung oder Sprachtherapie dar.

Neben der Betrachtung der kindlichen Spielentwicklung und der unterschiedlichen Spielformen werden in diesem Seminar konkrete Verknüpfungen von Sprache und Spiel für die gezielte Sprachförderung im Elementarbereich erarbeitet und mit aktuellen, elementarpädagogischen Fragestellungen und Diskussionen verglichen.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)

### **K. Singer**

#### **Kindliche Stimmstörungen in Diagnose und Förderung (P2, P4)**

Im Seminar werden stimmliche (para- und extralinguistische) Merkmale erarbeitet, um auffällige kindliche Stimmen zu beschreiben. Nach der Vorstellung verschiedener Diagnosemöglichkeiten liegt der Schwerpunkt auf der Förderung der Sprechstimme im Kindesalter. Teilnahmevoraussetzung ist der Abschluss der Grundlagen in Stimm- und Sprachheilkunde in Tübingen.

#### **Basisliteratur:**

Eckert, Hartwig und Laver, John (1994): *Menschen und ihre Stimmen. Aspekte der vokalen Kommunikation*. Weinheim.

Schulze, Jörg (<sup>2</sup>2002): *Stimmstörungen im Kindes- und Jugendalter: Diagnostik, Symptomatologie, Ätiologie, Therapie und Prophylaxe von juvenilen Stimmstörungen sowie Entwicklungsphysiologie der Stimme*. Idstein.

Spital, Helga (2004): *Stimmstörungen im Kindesalter: Ursachen, Diagnose, Therapiemöglichkeiten*. Stuttgart.



**K. Singer**

**Theorie und Praxis der Sprachtherapie (2. FR) (P2, P 4)**

Auf Wunsch Studierender der 2. Fachrichtung des Förderschwerpunktes Sprache und Kommunikation dient dieses Seminar der besseren Verzahnung zwischen Theorie und Praxis. Es ist ein ergänzendes Angebot zu den speziellen Fragestellungen der Seminare im pädagogischen Schwerpunkt vergleichbar den Begleitseminaren für die 1. Fachrichtung des FS Sprache und Kommunikation. Im Seminar werden Ihre vergangenen und/oder aktuellen Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte der Sprachtherapie im Hinblick auf sprachförderliches Handeln in Therapie und Unterricht analysiert und reflektiert.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst. Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist nach Besuch eines vertiefenden Seminars im pädagogischen Schwerpunkt durch eine Hausarbeit möglich.

**Voraussetzung: LV in Sprachwissenschaft**



## Didaktischer Schwerpunkt

C. Crämer

### **Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb (P2)**

Um Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb frühzeitig zu erkennen und passende Fördermaßnahmen einleiten zu können, müssen LehrerInnen fundierte fachwissenschaftliche und förderdiagnostische Kenntnisse mitbringen.

Im Seminar werden wichtige Aspekte der alphabetischen Schrift, über die Lehrkräfte verfügen müssen, erarbeitet. Auf der Basis von Entwicklungsmodellen werden Unterschiede in der kindlichen Entwicklung sichtbar gemacht. Weiter werden lernwegbegleitende Diagnoseaufgaben erarbeitet, aus denen sich die Fähigkeiten und Schwierigkeiten eines Kindes ableiten lassen, um dann passende Fördermaßnahmen planen und einsetzen zu können.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung, die im ersten Studienabschnitt **nicht** Deutsch studiert haben und noch wenig Grundkenntnisse zum Schriftspracherwerb mitbringen.

Die wichtigste Literatur ist in einem **Seminarreader** zusammengefasst.

#### **Basisliteratur:**

Crämer, Claudia/ Schumann, Gabriele (<sup>5</sup>2002): *Schriftsprache*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Grundlagen und Verfahren*. München/ Basel, S. 256-319.

Füssenich, Iris/ Löffler, Cordula (<sup>2</sup>2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. München/ Basel.

C. Crämer

### **Die Kompetenz ‚Sprachbewusstsein entwickeln‘ im Unterricht fördern (P 1)**

„Fleißig ist ein Tunwort, denn da tut man ja was.“

Wie das Beispiel zeigt, gehen Kinder inhaltsbezogen mit Sprache um. Das Lernen formaler Sprachstrukturen übersteigt jedoch oftmals ihre Verstehensmöglichkeiten und lässt sie an ihren sprachlichen Fähigkeiten zweifeln. So ist der Grammatikunterricht ein oft leidvoll erfahrenes Kapitel der Schulzeit – und zwar gilt das für SchülerInnen ebenso wie für Lehrkräfte.

„Der Weg führt nicht von der Grammatik zur Sprache, sondern von der Sprache zur Grammatik“. So lautet die Kernaussage im Bildungsplan der Grundschule zum Kompetenzbereich ‚Sprachbewusstsein entwickeln‘. Der Unterricht soll die kindliche Entdeckerfreude für das gezielte Untersuchen von Sprache, ihren Mustern und Strukturen nutzen.

Im Seminar wird im Rahmen von Gruppenarbeit an konkreten Unterrichtsbeispielen erarbeitet, wie ein kompetenzorientierter Sprachunterricht aussehen kann, der an den unterschiedlichen Fähigkeiten und Schwierigkeiten von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf ansetzt.



Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem **Seminarreader** zusammengefasst.

**Basisliteratur:**

Bartnitzky, Horst (2005): *Grammatikunterricht in der Grundschule. 1. -4. Schuljahr.* Berlin.

Belke, Gerlind (2003): *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb und Sprachvermittlung.* Baltmannsweiler.

Reber, Karin/Schönauer-Schneider, Wilma (2009): *Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts.* München

**C. Crämer**

**Sinnvolles Buchstabenlernen für Kinder mit Sprachförderbedarf (P2)**

„Wo hörst du ein /i/?“ Zur Auswahl stehen verschiedene Abbildungen von Wörtern mit und ohne /i/. Das Kind hält sich die Bildkarten an das Ohr und schüttelt bei jeder Karte verneinend den Kopf. „Womit fängt Auto an? Hör doch mal hin!“ - „Mit einer Stoßstange.“ (Valtin 1988, S. 13)

Diese Beispiele zeigen, dass die Einsicht in den Laut-Buchstaben-Bezug der Schrift noch nicht erworben wurde und die metasprachliche Anforderung zur Lautanalyse somit nicht geleistet werden kann. Eine gezielte Förderung muss ansetzen bei der Bewusstmachung des Lautbezugs unserer Schrift.

Bei der Einführung von Buchstaben in der ersten Klasse ist es wichtig, diese besondere Beziehung zwischen Laut- und Schriftsprache bewusst zu machen und durch sinnvoll aufeinander aufbauende Übungen zu verdeutlichen. Im Seminar werden verschiedene Aufgaben- und Übungsformen sowie relevante fachdidaktische und methodische Aspekte erarbeitet, die bei der Zusammenstellung von Aufgaben zur Buchstabeneinführung, besonders für Kinder mit Sprachförderbedarf, beachtet werden sollten. Die Analyse aktueller Leselehrwerke wird im Rahmen einer Gruppenarbeit vorgenommen.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung, die Grundkenntnisse zum Schriftspracherwerb mitbringen. Ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

**Basisliteratur:**

Crämer, Claudia (2001): *Sinnvolle Aufgaben bei der Einführung von Buchstaben.* In: Praxis Grundschule Heft 3, S. 14-24

Crämer, Claudia/ Schumann, Gabriele (2002): *Schriftsprache.* In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Grundlagen und Verfahren.* München/ Basel, S. 256-319.



Crämer, Claudia/Walcher-Frank, Kathrin (2010): *Von der Fibel als Leselehrwerk zum differenzierten Schreib- und Leselernmaterial. (Entwurfssfassung)* Erscheint in: Fuchs, Eckardt/Kahlert, Joachim/Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): Das Schulbuch - politisch überschätzt, pädagogisch unterschätzt, wissenschaftlich vernachlässigt? (Arbeitstitel). Bad Heilbrunn.  
Füssenich, Iris/ Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. München/ Basel.

**C. Crämer**

### **Unterricht nach dem neuen Bildungsplan der Schule für Sprachbehinderte: Didaktische Modelle und Lehr-Lernprozesse (P1)**

Auf der Grundlage der aktuellen Bildungspläne für die Grundschule und die Schule für Sprachbehinderte soll förderbedarfsorientierter Unterricht geplant und analysiert werden. Dabei werden Qualitätsmerkmale sprachtherapeutischen Unterrichts berücksichtigt.

Im Rahmen von Gruppenarbeit planen Studierende zu selbst gewählten Fächern und Inhalten Unterrichtsstunden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

#### **Basisliteratur:**

Bahr, Rainer (2007): *Sprachtherapeutischer Unterricht: Eine Perspektive für den Förderschwerpunkt Sprache*. In: Kolberg, Tatjana (Hrsg.): *Sprachtherapeutische Förderung im Unterricht*. Stuttgart, S. 130-143.

Grohnfeldt, Manfred/ Schönauer-Schneider, Wilma (2007): *Sprachheilpädagogische Aspekte des Unterrichts an unterschiedlichen Förderorten*. In: Heimlich, Ulrich/ Wember, Franz B. (Hrsg.): *Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen*. Stuttgart, S. 240-252.

Reber, Karin/Schönauer-Schneider, Wilma (2009): *Bausteine sprachtherapeutischen Unterrichts*. München/Basel.

**C. Crämer**

### **Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung von schulpraktischen Studien**

„Schreiben *macht* nicht Schwierigkeiten, Schreiben *ist* Schwierigkeit, genauer: sie ist die eigentliche Erschwerung der mir jeweils gestellten Aufgabe, der jeweils anfallenden Sache. Diese könnten befriedigend und bekömmlich sein, müsste da nicht auch geschrieben werden“ (Hartmut von Hentig 1999, S. 19).

Die Schreibkompetenz als die Basis wissenschaftlichen Arbeitens im Studium setzt sich aus zahlreichen Teilprozessen zusammen: Von der Recherche und Textrezeption über das Formulieren bis zum Überarbeiten. Dabei gilt es die Standards wissenschaftlichen Schreibens zu beachten.



Im Rahmen dieses Angebots biete ich für Studierende des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* Einzelberatung beim Verfassen von Hausarbeiten, beim Schreiben von Therapie- und Unterrichtsentwürfen sowie beim Erstellen der schriftlichen Blockpraktikumsberichte an. Außerdem berate ich bei Aufgaben im Rahmen der schulpraktischen Studien wie beispielsweise bei der Planung von Therapieangeboten im Rahmen des sprachtherapeutischen Praktikums.

Zu Semesterbeginn werde ich mehrere feste Termine ausweisen, zu denen ich allgemein informiere über: Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, Aufbau einer Hausarbeit/eines Blockpraktikumsberichts/einer schriftlichen Fördereinheit/eines ausführlichen Unterrichtsentwurfs. Hier besteht die Möglichkeit, einzelne Veranstaltungen je nach Bedarf zu besuchen.

Für die Einzelberatung werde ich Termine ausweisen, für die ich um vorherige Anmeldung bitte, damit keine unnötigen Wartezeiten entstehen.

#### C. Crämer

#### Themenorientierte und strategiebezogene Leseförderung - Konzeption und Erstellung von Fördermaterial

Kinder mit Leseschwierigkeiten benötigen neben einem vielfältigen Leseangebot auch die gezielte Förderung der Lesestrategien an sinnvollen, überschaubaren Leseaufgaben. Dabei sollte der Schwerpunkt der Förderung im Bereich des Leseverstehens liegen und die Interessen der Kinder mit einbeziehen.

Im Seminar werden grundlegende Aufgaben- und Übungsformen zur Förderung der verschiedenen Lesestrategien und des Leseverstehens erarbeitet. Auf der Basis dieser Grundaufgaben werden zu verschiedenen Interessengebieten von Kindern im Rahmen von Gruppenarbeit Leseförderangebote entwickelt und hergestellt.

Beim Vorbereitungstreffen werden exemplarisch Materialien gesichtet und ausprobiert sowie Arbeitsgruppen gebildet. Jede Gruppe verständigt sich auf ein Thema, zu dem sie Fördermaterial erstellen will (z.B.: Dinosaurier oder Ritter oder Erfindungen). Hierzu kann dann im Vorfeld Material (Bücher, Zeitschriften, Internet) für das Kompaktseminar gesammelt werden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung, die Grundkenntnisse zum Schriftspracherwerb mitbringen. Ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

#### Basisliteratur:

Crämer, Claudia/Füssenich, Iris/Schumann, Gabriele (Hrsg.) (1998): *Lesekompetenz erwerben und fördern*. Braunschweig.

Wedel-Wolff von, Annegret (1997): *Üben im Leseunterricht der Grundschule*. Braunschweig.

Kompaktseminar mit Vorbesprechung (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)



### **I. Füssenich**

**Bildungspolitisch aktuelle Themen in ihrer Bedeutung für den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation: Was man weiß und was man wissen müsste**  
Kompaktveranstaltung: Prüfungsvorbereitung

In dieser Veranstaltung werden bildungspolitische und (prüfungs-)relevante Themen des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* gemeinsam mit den Teilnehmer/innen festgelegt. Theoretische Grundlagen, bildungspolitische Entscheidungen sowie Konsequenzen für den Förderschwerpunkt *Sprache und Kommunikation* werden in Kleingruppen erarbeitet.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)

### **I. Füssenich**

**Einsicht oder Training? Vom Kindergarten in die Schule aus Sicht von Kindern mit Sprachförderbedarf (P2)**

Wie unterschiedlich die Entwicklung von Kindern sein kann, zeigt folgende Beobachtung am Schulanfang: Nach der Einschulung werden Kinder gebeten, ihren Namen auf ein Blatt Papier zu schreiben - und was sie sonst noch schreiben bzw. malen möchten. Die Unterschiede sind gravierend. Marcel schreibt seinen eigenen Namen und die der Familienangehörigen, außerdem auswendig gelernte Wörter. Christian schreibt einen Brief an seinen Freund:

<MAINF-ROIT/ANTON/DUBISTSONET/ICHMAGDICH> (Mein Freund Anton, du bist ist so nett. Ich mag dich). Er markiert bereits Wortgrenzen durch Schrägstriche. Tobias kann weder seinen Namen noch auswendig gelernte Wörter schreiben. Er malt Buchstaben ähnliche Zeichen. Timo schreibt: <ich kanlesen Schule ist Schön> und einige auswendig gelernte Wörter. Er wiederholt das erste Schuljahr. Vermutlich haben Eltern oder Verwandte mit ihm geübt, denn ein Kind, das eine Klasse wiederholt, findet in der Regel Schule nicht „schön“ und beherrscht auch noch nicht derartige Fähigkeiten.

Ist der Schriftspracherwerb eine Summe von Teilleistungen, die einzeln trainiert werden können? Diese Frage wird in der Forschung und in der Praxis kontrovers diskutiert. Im Seminar wird die zurzeit wichtige bildungspolitische Diskussion um eine optimale Förderung im Elementarbereich aufgearbeitet und konkrete Vorschläge für die Förderung von Kindern beim Übergang von Kindertageseinrichtungen zur Schule erarbeitet.

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierende des Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen  
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

**Basisliteratur:**

Iris Füssenich/ Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. 2. Auflage. München/Basel.

Iris Füssenich/ Löffler, Cordula (2005): *Materialheft Schriftspracherwerb*. München/Basel.





## Psychologischer Schwerpunkt

### **P. Arnoldy**

#### **Stotternde Kinder im Kompetenzfeld der Sprachheilschule - Beratung, Frühbetreuung, Kooperation, Schule**

Stottern gehört zu den Störungsbildern, die in den allermeisten Fällen schon im frühen Kindesalter auftreten. Familienmitglieder, Erzieher sowie insbesondere auch LehrerInnen an Sprachheilschulen sind häufig als erste mit stotternden Kindern konfrontiert und haben ganz erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung. Inzwischen scheint der Nachweis erbracht, dass das möglichst frühzeitige Erkennen und Diagnostizieren dieser Sprechstörung von größter Wichtigkeit für eine langfristige und sogar auch vollständige Auflösung des Stotterns ist.

In diesem Seminar werden Fragen aus dem Kompetenzfeld der Sprachheilschule vorgestellt und diskutiert, z.B. wie Stottern im familiären Kontext zu betrachten ist, welche Hilfen und Lösungswege im therapeutischen Alltag angeboten werden, welche Möglichkeiten und Grenzen sich für Eltern, Erzieher und Lehrer im Umgang mit stotternden Kindern ergeben und wie theoretische Konzepte und klinische Forschungen die Entstehung und Aufrechterhaltung des (früh-)kindlichen Stotterns reduzieren helfen können.

#### **Basisliteratur:**

Renner, J. A. (Hrsg) (1999): *Stottern und Familie. Hilfen - Lösungswege - Chancen*. Darmstadt

Wendlandt, Wolfgang (1994): *Stolperdrähte, Sackgassen und Lichtblicke im Therapiealltag*. München

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)

### **M. Hielscher-Fastabend**

#### **Neurogene Sprachstörungen: Aphasien und andere Formen kognitiver Dysphasie**

Das Seminar behandelt die durch neurologische Erkrankungen bedingten Störungen der Sprache und des Sprechens. Den Schwerpunkt bilden die Aphasien, die am häufigsten nach einem Schlaganfall im höheren Lebensalter auftreten, aber auch bei Kindern und Jugendlichen eine Rolle spielen, speziell nach einem Unfall mit Schädel-Hirn-Trauma. Hier ist bei kleinen Kindern auch die Dunkelziffer erheblich.

Die Studierenden erwerben (oder wiederholen) Kenntnisse zu den neurophysiologischen Grundlagen der ungestörten und gestörten Sprachverarbeitung. Sie lernen dann die Hauptsymptome der Aphasien im Erwachsenenalter kennen und vergleichen diese mit den Symptomen und dem Verlauf der Erkrankung bei Kindern und Jugendlichen. Hier werden therapeutische Konzepte und die schulische Versorgung der Betroffenen thematisiert.

Neben den aphasischen Störungen wird auf die erworbenen Störungen der Kommunikation eingegangen (kognitive Dysphasien), die im Wesentlichen die Fähigkeiten der



Verarbeitung von Texten und im Diskurs betreffen. Hier spielen Kompetenzen der Linearisierung und Sequenzierung von Informationen im Rahmen von Selbststeuerungsprozessen eine Rolle (exekutive Funktionen). Gestörte Gedächtnisprozesse und Aufmerksamkeitsfunktionen beeinträchtigen ebenfalls sprachliches Verhalten und die Fähigkeit z.B. zum Erwerb von Fremdsprachen.

**Basisliteratur:**

Hielscher, Martina (2010): *Klinische Linguistik*. In: Achim Grabowski et al. (Hrsg), *Angewandte Linguistik* (3. Aufl.). Frankfurt.

Huber, Walter / Poeck, Klaus & Springer, Luise (2006): *Klinik und Rehabilitation der Aphasie*. Stuttgart.

Kubandt, Melanie (2009): *Aphasie bei Kindern und Jugendlichen. Ein Ratgeber für therapeutische Berufsgruppen*. Idstein.

Schöler, Meike & Grötzbach, Holger (2002): *Aphasie. Wege aus dem Sprachdschungel*. Berlin; Heidelberg.

**M. Hielscher-Fastabend**

**Kommunikation und Kognition bei Kindern mit Mutismus, Autismus oder semantisch-pragmatischen Störungen**

Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen zeigen teilweise spezielle Probleme im lexikalisch-semantischen Bereich sowie im pragmatischen Bereich. Im englischsprachigen Bereich wird der Begriff des „pragmatic language impairment“ für diese spezielle Untergruppe von sprachentwicklungsgestörten Kindern verwendet. Diese Kinder haben z.B. lexikalische Probleme, pragmatische Probleme oder konzeptuelle Sequenzierungsprobleme und zeigen jeweils spezifische Muster der sprachlichen und non-verbalen Kommunikation. Diese werden genauer analysiert und hinsichtlich ihrer Relevanz für die Förderung im Unterricht und hinsichtlich aktueller Therapieansätze besprochen.

Pragmatische Probleme zeigen aber auch Kinder mit Störungen im autistischen Spektrum, die spezielle kognitive und soziale Probleme aufweisen.

Einen dritten großen Bereich der kommunikativen Verhaltensprobleme stellen die Kinder mit selektivem Mutismus dar, die speziell in neuen sozialen Situationen schweigen, bei Eintritt in den Kindergarten oder in die Schule. Jede verbale Äußerung oder sogar jede Lautproduktion ist diesen Kindern selektiv in bestimmten Anforderungssituationen nicht möglich.

Die spezifischen Behandlungsansätze bei verschiedenen Formen kommunikativer Störungen werden besprochen. Möglichkeiten der schulischen Förderung und der Inklusion in den Regelschulen werden diskutiert.

**Basisliteratur**

Freitag, Christine (2008): *Autismus-Spektrum-Störungen*. München: Reinhardt.

Katz-Bernstein, Nitza (2005): *Selektiver Mutismus bei Kindern. Erscheinungsbilder, Diagnostik, Therapie*. München.



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen  
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

Lingnau, Beate (2008): *Dyadische Kommunikation sprachentwicklungsgestörter Kinder*. Dissertation, Universität Bielefeld.  
Schoor, Udo (2002): Schweigende Kinder im Kindergarten und in der Schule. *Die Sprachheilarbeit*, 5, 219-225.



## Diagnostischer Schwerpunkt

### **C. Crämer**

#### **Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln (P2)**

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als erste Fachrichtung gewählt haben. Im Rahmen der Ausbildung zum diagnostisch-pädagogischen Handeln sollen jeweils zwei Studierende für ein Semester die Betreuung eines Kindes übernehmen. Im Rahmen dieser Betreuung erstellen die Studierenden auf der Grundlage der Erhebung von diagnostischen Daten einen Förderplan und führen die Förderung selbst durch. Im Rahmen des Seminars wird das förderdiagnostische Handeln geplant und reflektiert.

Bitte tragen Sie sich als Tandem in die Liste am Brett ein und beachten Sie die dort ausgehängten Informationen.

### **C. Crämer**

#### **Förderdiagnostik für Studierende der zweiten Fachrichtung.**

##### **Bereich: Vom Sprechen zur Schrift**

Diese Veranstaltung wendet sich verpflichtend an die Studierenden, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als zweite Fachrichtung belegen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt in diesem Semester auf Verfahren, die zum einen während des Übergangs von der mündlichen Sprache zur Schrift und zum anderen in der Schule eingesetzt werden.

### **M. Hielscher-Fastabend**

#### **Einführung in die Sprachdiagnostik**

Die Studierenden reflektieren in diesem Seminar, das möglichst in ihrem 7. oder 8. Semester belegt werden sollte, noch einmal zusammenfassend Kenntnisse über psychologisches Testen und die Grundlagen der Diagnostik mit speziellem Blick auf die Untersuchung sprachlicher Verhaltensvariationen (Sprechen, Hören, Sprache, Schriftsprache, Kommunikation). Sie erhalten exemplarisch Einblick in den Aufbau, die Anwendung und Auswertung der wichtigsten Verfahren und erwerben einen Überblick zu den aktuell verwendeten Testverfahren für die Prüfbereiche.

Zusätzlich zu den Testverfahren wird die systematische Analyse freier Sprach- und/oder Schreibproben bei Bedarf wiederholt.

Neben sprachrelevanten Verfahren werden Diagnoseinventare zur Erfassung des kognitiven Leistungsstandes, sprachtragender Funktionen sowie motivationaler und emotionaler Faktoren kennengelernt.



**Basisliteratur:**

Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2006): *Forschungsmethoden und Evaluation (Kap. 8 & 9)*. Berlin.

Bühner, Markus (2008): *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion*. München.

Beushausen, Ulla (2007): *Testhandbuch Sprache. Diagnostikverfahren in Logopädie und Sprachtherapie*. Bern.

Kany, Werner & Schöler, Hermann (2007): *Fokus: Sprachdiagnostik*. Mannheim.

Kany, Werner & Schöler, Hermann (2009): *Diagnostik schulischer Lern- und Leistungsschwierigkeiten. Ein Leitfaden*. Stuttgart.

**M. Hielscher-Fastabend**

**Sonderpädagogische Kasuistik**

Das Seminar vermittelt den Studierenden Kenntnisse der Planung, Durchführung und Erstellung eines psychologischen Gutachtens mit sonderpädagogischer Fragestellung auf der Grundlage theoretisch sinnvoll zusammengestellter diagnostischer Verfahren. Es basiert damit auf der Veranstaltung zur Sprachdiagnostik und greift auf dort besprochene Verfahren zurück.

Die Studierenden finden ein Kind aus ihrem bisherigen Praxisbezug und erarbeiten für dieses Kind in Kooperation mit Eltern, Lehrern/innen oder sonstigen Beziehungspersonen eine sinnvolle Fragestellung für eine umfassende Diagnostik. Sie stellen dann die adäquaten Verfahren zur Überprüfung der relevanten Bereiche zusammen, führen die gewählten psychometrischen Tests und qualitativen Analyseverfahren durch und werten die Ergebnisse hinsichtlich der Fragestellung aus.

Als Prüfungsleistung für den Bereich Diagnostik wird abschließend ein ausführliches Gutachten erstellt.

**Basisliteratur:**

Kany, Werner & Schöler, Hermann (2009): *Diagnostik schulischer Lern- und Leistungsschwierigkeiten. Ein Leitfaden*. Stuttgart.



## Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft

**K. Singer**

### **Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Mehrsprachigkeit (inklusive frühes Fremdsprachenlernen)**

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* und an Studierende der *Interkulturellen Erziehung*.

Angesichts zunehmender mehrsprachiger Kinder im Elementarbereich und Schule werden in diesem Seminar theoretische Grundlagen zum Spracherwerb mehrsprachiger Kinder erarbeitet. Es werden einige ausgewählte diagnostische Verfahren bei Kindern mit nicht deutscher Erstsprache kritisch diskutiert. Um Schwierigkeiten der Kinder mit Migrationshintergrund besser erfassen zu können, werden einige Sprachen kontrastiv betrachtet. Mögliche Fördermaßnahmen werden vorgestellt. Weiterhin wird auf das frühe Fremdsprachenlernen eingegangen. Die Basisliteratur wird in einem Reader zusammengefasst.

#### **Basisliteratur:**

Lengyel, Drorit (2009): Zweitspracherwerb in der Kita: eine integrative Sicht auf die sprachliche und kognitive Entwicklung mehrsprachiger Kinder. Münster

Oksaar, Els (2003): *Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und interkulturellen Verständigung*. Stuttgart.

Zimmer, Dieter E. (2004): Die Mythen des Bilingualismus. In: Zimmer, D. E.: *Deutsch und anders - Sprache im Modernisierungsfieber*. Reinbek, S. 215-225

**K. Singer**

### **Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Phonetik und Phonologie**

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation*.

Anhand eines Kindes mit Aussprachestörungen werden in diesem Seminar die theoretischen Grundlagen der Phonetik und Phonologie des Deutschen erarbeitet sowie Transkriptionsverfahren vorgestellt, um lautliche Auffälligkeiten festhalten zu können. Diese Grundlagen dienen dem Verständnis in der Diskussion um den phonetisch-phonologischen Spracherwerb. Ziel der Veranstaltung ist es, für ein ausgewähltes Beispiel eine Diagnose der Fähigkeiten und Schwierigkeiten zu erstellen sowie Überlegungen für die Förderung abzuleiten. Die Basisliteratur wird in einem Reader zusammengefasst.



**Basisliteratur:**

Hall, Tracy A. (2000): *Phonologie. Eine Einführung*. Berlin; New York: de Gruyter  
Hacker, Detlef (<sup>5</sup>2002): *Phonologie*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Methoden und Verfahren*. München/ Basel, S. 13-62.  
Pétursson, Magnus/ Neppert, Joachim (<sup>3</sup>2002): *Elementarbuch der Phonetik*. Hamburg.

**K. Singer**

**Kompaktveranstaltung Klausurvorbereitung Sprachwissenschaft**

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die im Frühjahr 2011 die Klausur in Sprachwissenschaft schreiben.

Zu wichtigen Inhalten aus allen vier Seminaren zur Sprachwissenschaft (Morphologie und Syntax, Semantik und Pragmatik, Mehr- und Einsprachigkeit, Phonetik und Phonologie) werden Übungsaufgaben angeboten. Studierende erhalten außerdem die Möglichkeit, Fragen zu stellen und einzelne Bereiche nach Wunsch zu wiederholen.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)